



Flüchtlingshilfe in Sri Lanka



beim Trauma-Workshop



In Sri Lanka hat sich die Situation der Bürgerkriegsflüchtlinge wenig verbessert. Ende 2009 und Anfang 2010 aus den Flüchtlingslagern nach Hause entlassen, standen tausende von heimkehrenden Flüchtlingen vor den Trümmern ihrer Häuser und Städte. Helping Hands' örtlicher Partner hat die Gebiete mehrere Male besucht und mit den betroffenen Menschen gesprochen. Aber viele politische Hürden müssen bezwungen

werden, um die nötigen Genehmigungen für Hilfs- und Wiederaufbauprojekte im Norden Sri Lankas zu erhalten. Trotz der Schwierigkeiten konnten bereits zwei Kinderzentren im Norden begonnen werden; acht weitere stehen kurz vor der Gründung und für sechs Zentren hat die Planung begonnen. Die Mehrzahl der Kinder in diesen Gebieten ist stark unterernährt und durch den Krieg wurde ihre Schul- und Ernährungsprogramme für Kinder unterbrochen. Schul- und Ernährungsprogramme für Kinder werden sowohl von den Menschen dort als auch von den Behörden als das größte Be-

dürfnis genannt. Sobald möglich sollen auch Häuser und Schulgebäude wiedererrichtet werden.

Ein weiteres großes Bedürfnis ist seelsorgerliche Trauma-Beratung. Dafür hat Helping Hands' örtlicher Partner im Februar einen speziellen Kurs über Trauma-Beratung für alle Mitarbeiter durchgeführt. Zwar waren die Mitarbeiter schon seit dem Tsunami in Trauma-Hilfe ausgebildet und geübt. Aber die emotionale Belastung eines Krieges unterscheidet sich stark von der einer natürlichen Katastrophe. 39 Mitarbeiter trafen sich Mitte Februar für einen einwöchigen Kurs mit einem internationalen Spezialisten; fünf der Mitarbeiter konnten aus dem Norden anreisen. Über die folgenden Monate wurde das Gelernte noch vertieft.



zerstörte Gebäude im Norden



Helping Hands e.V.
Initiative für Entwicklungs- und Katastrophenhilfe

Update



Weihnachtsprojekte

Weihnachtsprojekte 2009

In Simbabwe erhalten Kinder in mehreren Kinderzentren täglich eine nahrhafte Mahlzeit und Hausaufgabenhilfe; sie machen Sport, lernen wie man Gärten anlegt u.v.m. Weihnachtsspenden begleichen auch die Schulgebühren für einige Kinder, die vorher nicht zur Schule gehen konnten.



Rehabilitationszentren in der Ukraine konnten von Weihnachtsspenden Zuchttiere erwerben und Gemüsegärten anlegen, was enorm zu ihrer finanziellen Unabhängigkeit beiträgt. Außerdem wurden weitere nötige Lebensmittel angeschafft, um die Menschen in den Reha-Zentren über den langen Winter zu versorgen.



In Sri Lanka wurden zwei Kinderzentren für Bürgerkriegsflüchtlinge begonnen; 14 weitere sind in Planung. Im Februar besuchten alle Mitarbeiter des örtlichen Partners sowie alle Nazarenerpastoren in Sri Lanka einen Spezialkurs in Trauma-Seelsorge, was in der weiteren Wiederaufbauhilfe im Norden von großer Bedeutung ist.





Kinderzentren in Simbabwe



Dank der Weihnachtsspenden 2009 konnten mehrere Kinderzentren in Simbabwe unterstützt werden. Eines davon ist in Ruwa, einem kleinen Ort nahe Harare, wo die Arbeitslosigkeit und Bedürftigkeit besonders groß sind. Viele der Kinder in Ruwa sind AIDS-Waisen; manche bekommen tagelang keine nahrhafte Mahlzeit und besuchen keine Schule, weil sie sich die Gebühren nicht leisten können.

Vor zwei Jahren begann die Kirche des Nazareners in Ruwa, Kindern von 7–18 Jahren mit eigenen Mitteln zu helfen. Dank der Unterstützung von deutschen Nazarenergemeinden erhalten die Kinder nun täglich eine gesunde Mahlzeit und das Zentrum kommt für ihre Schulgebühren auf. Die Menschen im Ort sind sehr dankbar für

diese Unterstützung.

Das Kinderzentrum in Ruwa bietet außer der nahrhaften Mahlzeit (fünf Tage in der Woche) verschiedene Aktivitäten an. Dazu gehören neben Hausaufgaben- und Nachhilfe auch Bibelarbeiten und Bibelquizze, soziale Aktivitäten und Sport. Die Kinder lernen außerdem, einen Gemüsegarten zu pflanzen und dafür zu sorgen. Auch ihre emotionalen Bedürf-



Kinderzentrum in Ruwa

nisse werden durch seelsorgerliche Beratung angesprochen.

In anderen Kinderzentren in Simbabwe wird auf ähnliche Art und Weise bedürftigen Kindern, Waisen und Kindern aus kaputten Familien neue Hoffnung und "Liebe Jesu in Aktion" geschenkt.

"Wir sind so dankbar für Eure Unterstützung und großzügige Hilfe", schreiben die Leiter aus Simbabwe. "Damit bewirkt ihr bleibende Veränderung und zaubert ein Lächeln auf die Gesichter dieser Kinder! Möge Gott all die Gemeinden in Deutschland segnen."



Rehabilitationszentrum in der Ukraine

Rehabilitationszentren sind ein sehr wichtiger Dienst in der Ukraine. Dort gibt es viele Menschen, die alkohol- oder drogenabhängig sind und dringend Hilfe brauchen. In verschiedenen Nazarener-Rehazentren erhalten Menschen solche Hilfe und erfahren konkret die Liebe Jesu.

Helping Hands' örtlicher Partner in der Ukraine unterstützt die Zentren in einem Teil ihrer Kosten für Essen, Medizin, Wasser, Strom u.a. Für den Rest der Kosten kommen die Zentren selber auf: zum Beispiel durch Hühner-, Schweine-, Enten- oder Kaninchenzucht oder durch Gemüsegärten. Diese Aktivitäten sind sehr wichtig für die Zentren und für die Unterstützung der Menschen, die im Rehabilitationsprozess stehen. Ein

Teil der Weihnachtsspenden aus Deutschland wurden für die Anschaffung der Zuchttiere und Pflanzung der Küchengärten benutzt.

Die Zentren lagern schon seit einiger Zeit soviele Gemüse wie möglich, um die Menschen durch die fast acht Wintermonate hindurch zu versorgen. Zusätzlich erhalten die Zentren mehrere Tonnen Weizen und Kartoffeln für die Wintermonate. Auch dieser Betrag wird aus deutschen Spenden be-
glichen.

Die benötigten Decken, Matratzen und Küchengeräte für das Frauen-Rehazentrum "Mein Vaterhaus" in Celishe konnten mit einer großzügigen Einzelspende angeschafft werden. Daher konnten durch die Weihnachtsspenden auch das

Männer-Rehazentrum in Nikyferotsy unterstützt werden.

Die Zentren arbeiten derzeit an einem Plan zur finanziellen Unabhängigkeit. Die Spenden aus Deutschland haben sie einen großen Schritt in diese Richtung gebracht.



Frauen-Rehazentrum



Männer-Rehazentrum

